

Ausblick des Landrats

Weichenstellungen im Wahljahr

Was die Osterholzer Landkreisverwaltung in den kommenden Monaten beschäftigen wird – ein Ausblick

BERNHARD KOMESKER

Landkreis Osterholz. Corona ist und bleibt das beherrschende Thema für die Osterholzer Kreisverwaltung. Daneben aber hat der Landkreis für 2021 weitere Projekte auf dem Zettel, die schon vor der Pandemie angeschoben wurden. Im Ausblickgespräch nennt Landrat Bernd Lütjen Digitalisierung und Infrastruktur sowie Umwelt und Klima. Auch die Wahlen im September prägen das Jahr. Der Kampf gegen das Virus sorgt dabei quasi für das Grundrauschen in den Landkreis-Ämtern. Die Verwaltung habe seit März für ihre Bediensteten stark auf Telearbeit gesetzt, so Lütjen. Man bleibe aber für die Einwohner erreichbar – am Bürgertelefon oder nach Terminvereinbarung etwa für Fahrzeughalter, Häuslebauer, Gewerbetreibende.

Plan für Digitalisierung

„Mit dem Onlinezugangsgesetz sind wir gehalten, bis Ende 2022 unsere Leistungen über Verwaltungsportale auch elektronisch anzubieten“, erklärt Lütjen. Der Landkreis sei somit dabei, Akten und Abläufe zu digitalisieren. Daneben gebe es große Anstrengungen beim Breitbandausbau, so dass bis Ende 2022 alle Kreis-Haushalte mit mindestens 30 Megabit pro Sekunde surfen können.

Eine Ausbaurunde für staatlich gefördertes Highspeed-Internet endet im Frühjahr mit der Anbindung von rund 7000 Adressen, größtenteils gigabitfähig. Die zweite Runde soll nächstes Jahr 2100 Adressen ans Glasfasernetz anbinden. Darunter befinden sich 20 Schulen, beide Krankenhäuser und mehr als 470 Gewerbebetriebe. Problem dabei: Schon ab diesem Jahr wird in den Schulen für WLAN in jedem Klassenzimmer gesorgt. Da sei es wichtig, dass die Gebäude nicht erst später schnellere Internet-Zugänge bekommen. Für die Haustechnik stellt der Bund dem Kreis und seinen Kommunen Digitalpakt-Mittel zur Verfügung: insgesamt gut 6,17 Millionen Euro.

Bauen für die Bildung

Das Kreismedienzentrum unterstütze die Schulen in Fragen von Technik und Pädagogik; die Sofortausstattung mit Leihlaptops für bedürftige Schüler sei im Vorjahr bereits bewerkstelligt worden. Während die öffentliche Hand siebenstelligen Beträge in schnelleres Internet pumpt, soll und wird der Mobilfunkausbau ohne Staatsgelder vorankommen, so der Landrat weiter. In Osterholz-Scharmbeck gebe es dieses Jahr zudem einen eigenwirtschaftlichen Leitungsausbau der Telekommunikationsunternehmen.

Bildungsinvestitionen spielen eine zentrale Rolle: „Im Februar wird das Oberstufenhaus am Gymnasium Lilienthal fertig, und die Bildungsstätte Bredbeck baut einen Seminarraum ans Jugendgästehaus an“, kündigt Lütjen an. Die Jugendberufsagentur werde personell verstärkt, nur die BBS-Modernisierung werde wohl weiter auf sich warten lassen. Noch sei kein Bauantrag gestellt, aber die Planung komme voran: „Ein Baubeginn im Sommer 2022 dürfte realistisch sein.“

Neue Raumordnung

Etliche Plan-Papiere stehen ebenfalls auf der Landkreis-Agenda. Der Verwaltungschef zählt auf: Die Naturschutzverordnung Schönebecker Aue sowie Maßnahmenpläne, um die Natura-2000-Gebiete zu erhalten und zu entwickeln. Außerdem muss der Landkreis wegen einer neuen Rechtslage sein Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) neu auflegen; es bildet die zentrale Grundlage in den Rathäusern für Flächennutzungs- und Bebauungspläne, mit denen vor Ort Wohnen und Gewerbe geregelt und ermöglicht werden. „Wir versuchen, den Gemeinden zu helfen, sodass sie nicht auf das neue RROP warten müssen“, verspricht Lütjen.

Die Materie sei vor allem wegen der Windpark-Standorte komplex. Einen Entwurf könne die Kreisbehörde frühestens zum Jahreswechsel vorlegen; dann schließe sich eine umfangreiche Behörden und Bürgerbeteiligung an. Der Landrat sagte, er rechne mit einigen Meinungsverschiedenheiten. Unstrittig sei, dass demnächst ein Klimaschutzmanager im Kreishaus eingestellt werde, der sich um Koordination und Information kümmert. „Da fangen wir ja nicht bei Null an“, betont Lütjen und verweist auf den laufenden Energiewende-Prozess und auf die Bioabfallvergärungsanlage (Baubeginn 2022).

Zudem rechne er für dieses Jahr mit dem Signalbeschluss für einen Naturpark Teufelsmoor. „Wir wollen die Menschen dabei mitnehmen und den Prozess ab 2022 voranbringen.“ Eine Verwirklichung 2025 könnte machbar sein, in welcher Organisationsform auch immer.“ Kleinere und nicht weniger wichtige Umweltbeiträge bringe das Stadtradeln, das auch 2021 wieder laufen soll.

Konzept für Kreisentwicklung

Das Kreisentwicklungskonzept werde im März unter Dach und Fach gebracht. Es soll Politik und Verwaltung auf den Feldern Wirtschaft, Kultur und Tourismus leiten. „Der Kreistag muss die Prioritäten setzen“, sagt Lütjen. Aus seiner Sicht stehe ein besseres ÖPNV-Angebot obenan; das freilich werde Geld kosten. Für Extraprojekte gibt der Kreishaushalt 2021 nicht viel her, zumal auch etliche Straßenschäden zu reparieren sind.

Wie sehr der Wahlkampf das kommunale Geschehen prägen werde, bleibe abzuwarten. Viel Arbeit bedeuten die Wahlen für die Verwaltung allemal. „Ich bin gespannt“, so Lütjen. „Wahljahre sind besondere Jahre.“
